

Weg der Liebe

InuYasha x Kagome

Von abgemeldet

Kapitel 1: Der Streit

Hi Leute,

hier bin ich wieder. Wie schon im Prolog gesagt, ist das meine erste Ff, also bitte nicht so hart zu mir sein. Wenn euch etwas nicht gefällt, schreibt einfach Kommentare. Natürlich könnt ihr auch welche schreiben wenn sie euch gefällt. Ich schau mir jedes Kommentar an, egal was drin steht (ich weiß sowieso nicht vorher was drin steht). Wenn es was schlechtes ist, weiß ich, was ich ändern soll und wenn es euch gefällt, weiß ich, was ich unbedingt beibehalten muss.

.....

Noch kurz eine kleine Erklärung:

„Bla bla“ = reden

//Bla bla// = denken

(Bla bla) = Kommentar von mir

So, jetzt viel Spaß beim 1 Kapitel:

Es war später Nachmittag. Die Sonne ging gerade unter und eine angenehme Priesewehte der Gruppe entgegen, die gerade auf einem Hügel ihr Nachtlager aufgeschlagen hatte und den Sonnenuntergang, welchen man auf diesem besonders gut betrachten konnte, ansah. Es war ruhig, das einzige was man hörte, war das zwitschern der Vögel auf einem nahe liegenden Baum und das Geschreie einer jungen Dame, die ununterbrochen „Mach Platz“ rief, dabei entging einem das Beben der Erde nicht. „Spinnst du?!“, kam es nun von einem jungen Mann in einem roten Suikan, der mit dem Gesicht auf dem Boden, in einem Loch, lag. „Das kommt davon, wenn du mich ständig beleidigst!“, entgegnete ihm diese. In der Nähe standen eine Junge Dämonenjägerin, namens Sango, mit ihrer Dämonenkatze Kirara im Arm, ein Mönch, namens Miroku und der Fuchsdämon Shippo, die das ganze Spektakel aus sicherer Entfernung beobachteten. „Müssen die sich immer streiten?“ fragte der kleine Fuchsdämon. „InuYasha muss lernen seine Kommentare für sich zu behalten.“, antwortete ihm Miroku. „Ich frag mich echt, warum ich mich bereit erklärt habe mit dir Juwelensplitter zu sammeln!!“, sagte nun das junge Mädchen, namens Kagome. „Dann

geh doch, blöde Gans. Du bist sowieso zu nichts zu gebrauchen, außer zum Juwelensplitter suchen aber du spürst eh nur alle zwei Wochen mal einen auf, da kann ich genau so gut alleine oder mit Kikyuu weitersuchen, auf die muss man dann wenigstens nicht ständig aufpassen, so wie auf dich immer!“, warf ihr InuYasha an den Kopf und wendete ihr schließlich den Rücken zu. „Na schön, dann geh ich eben, wenn ich dir so eine Last bin!“, sagte Kagome wütend. Sie packte ihren Rucksack und lief in Richtung Wald davon. „Warte Kagome“, riefen ihr noch Sango und die anderen zwei, die erst jetzt bemerkt hatten, dass Kagome davon lief, nach, doch diese hörte es schon nicht mehr. „Willst du ihr nicht hinterher?“, fragte nun Miroku, der gerade bei Inu Yasha angekommen war. „Keh.“, gab dieser nur von sich, „Die kommt schon wieder.“, fügte er noch hinzu und verschwand auf einem Baum.

//Dieser Idiot.//, dachte sich Kagome und wischte sich die Tränen aus ihrem Gesicht. //Bemerkt er denn gar nicht, wie sehr er mir mit diesen Worten weh tut? Kann er seine blöden Anmerkungen, mir gegenüber, nicht einfach weglassen? In solchen Situationen wünsche ich mir manchmal, dass ich mich nie in ihn verliebt hätte. Dann könnte ich für immer in meine Zeit zurück, aber solange ich ihn liebe, kann ich nicht ohne ihn, ich würde ihn so sehr vermissen, aber das beruht leider nicht auf Gegenseitigkeit. Bei solchen Aktionen, wie gerade eben, brauche ich echt ein wenig Abstand von ihm. Aber er hat schon recht. Ich bin nur eine Last für ihn. Ich kann nur einen Juwelensplitter spüren, wenn wir in der Nähe von ihm sind und beschützen muss er mich meistens auch, wenn ein Dämon angreift, aber bin ich denn **so** nutzlos? Und dann will er auch noch mit Kikyuu weitersuchen! Ob sie auch die Juwelensplitter spüren kann? Wahrscheinlich schon, immerhin war sie die Hüterin des Shikon no Tamas, als sie noch lebte.//, bei diesen Gedanken an Kikyuu wischte sie sich erneut die Tränen vom Gesicht, die ihr wieder hochstiegen. //Ich muss mich damit abfinden, dass ich niemals mit InuYasha zusammen sein werde, denn er liebt nur Kikyuu. Aber meine Gefühle verschwinden doch nicht einfach so. Was soll ich denn nur machen?//. Nun blieb sie stehen und sah sich um. Sie ist so weit gelaufen, dass sie nun tief im Wald war. Sie hatte nicht bemerkt, dass sie schon so eine große Strecke zurückgelegt hatte, denn sie war mit ihren Gedanken zu sehr beschäftigt. Jetzt viel ihr auch auf, dass es schon dunkel war, da die Sonne bereits untergegangen ist. //Oh nein, schon so spät? Wo soll ich denn jetzt hin? Ich bin meilenweit vom Knochenfresser Brunnen entfernt und kann deshalb nicht nach Hause! Dann muss ich wohl oder übel im Wald übernachten. Mein Schlafsack ist zum Glück in meinem Rucksack, dann friere ich wenigstens nicht.//. Somit machte sie sich auf die Suche nach einem geeigneten Schlafplatz, den sie schon bald, unter einem großen Baume, fand. Sie legte sich mit ihrem Schlafsack unter dem Baum und versuchte einzuschlafen, doch dann kam ihr noch ein Gedanke, //Mist, ich habe meinen Pfeil und Bogen vergessen. Hoffentlich greift mich kein Dämon an. Ich sollte doch lieber wieder zurück gehen. Nein, wie sähe das denn aus, wenn ich jetzt wieder zurück gehen würde. Ich bleibe die Nacht hier. Morgen kann ich dann überlegen, ob ich zurück zum Hügel gehen soll oder ein Dorf aufsuche. Ob Inu Yasha sehr sauer ist oder sucht er mich vielleicht sogar? Er sagt ja oft Dinge, die er nicht so meint, aber es tut mir immer wieder weh und um sich zu entschuldigen ist er zu stolz.//. Nach diesen Gedanken versuchte sie einzuschlafen.

Währenddessen machte ein gewisser Hanyou, weit weg auf einem Baum, keine Anstalten sie zu suchen. Er saß Seelenruhig auf einem Ast und dachte über das Geschehene nach. //Und schon wieder haben wir uns gestritten. Ich muss versuchen

diese blöde Kette von mir weg zu bekommen. Mir tut jetzt noch der Schädel von der 'Mach Platz'- Attacke weh. Das macht sie immer, wenn wir uns streiten. Das geht mir langsam auf die Nerven und dann haut sie auch noch ab. Aber eigentlich hab ich ja gesagt, dass sie verschwinden soll. Sie sollte eigentlich wissen, dass ich nicht immer alles so meine, wie ich es sage. « Du bist sowieso zu nichts zu gebrauchen» und «auf dich muss man immer aufpassen» habe ich ihr vorgeworfen. Eigentlich macht es mir nichts aus sie zu beschützen. Immerhin will ich nicht, dass ihr etwas passiert. Wenn ihr etwas zustoßen würde, könnte ich mir das niemals verzeihen. Ich rieche jetzt noch ihren wunderbaren Duft. Sie riecht so gut. Leider kann ich auch den Salzgeruch ihrer Tränen riechen. Ich will nicht, dass sie weint und schon gar nicht wegen mir. Ich kann es nicht ausstehen, wenn Mädchen weinen und besonders bei Kagome mag ich es nicht. Sie weint oft, wenn wir uns streiten. Dabei will ich ihr doch gar nicht weh tun. Doch wenn sie meine Gefühle gegenüber mir erfährt ist es aus. Sie wird mich wahrscheinlich auslachen. Kann sie mich überhaupt leiden, so wie ich sie immer behandle? Ich habe sie oft als 'Menschenweib` bezeichnet. Dafür musste ich aber auch einige 'Mach Platz' - Rufe einstecken. Aber trotz allem werde ich mich nicht bei ihr entschuldigen. Immerhin tun diese Attacken mächtig weh. Einmal habe ich mir sogar den Rücken verrenkt, dank ihr. Sie kommt schon wieder zurück, doch es ist bereits dunkel.//. Er blickte gen Himmel hoch. Es war eine klare Nacht. Es waren keine Wolken zu sehen und somit hatte man freie Sicht auf den Sternenhimmel. //Was sie jetzt wohl gerade macht?//. Dachte er noch, bevor er zurück zum Nachtlager ging.

Plötzlich hörte Kagome ein rascheln bei den Büschen vor ihr. //Was ist das? **Wer** ist das?!//, dachte sie. „InuYasha?“, fragte sie leise. //Wenn er es gewesen wäre, dann hätte er es sicher gehört und wäre raus gekommen.//. In ihr stieg langsam aber sicher die Angst hoch. //Was wenn es ein Dämon ist? Ich habe keinen Pfeil und Bogen bei mir. Ich kann mich nicht verteidigen. Es ist genau so wie Inu Yasha gesagt hat, man muss mich ständig beschützen, weil ich nicht selbst auf mich aufpassen kann.//. „InuYasha, bis du das?“, fragte sie noch einmal. Jetzt versuchte sie, so leise wie es nur geht, aus dem Schlafsack zu kommen, um, falls es wirklich ein Dämon ist, so schnell wie möglich flüchten zu können. Nun stellte sie sich ihrer Angst entgegen und fragte leise aber deutlich „Wer ist da?“

Als InuYasha bei dem Hügel angekommen war, bemerkte er, dass schon alle schliefen. Miroku saß im Schneidersitz an einem Stein gelehnt. Sango lag daneben auf Stroh und Shippo lag eingekuschelt in Kirara, die sich verwandelt hatte und nun um einiges größer geworden ist, gegenüber von Miroku und Sango. Zwischen ihnen brannte immer noch das Lagerfeuer, dass sie angezündet hatten. Inu Yasha wollte sich grade neben dem Feuer hin setzen, als er einen Schrei hörte, der aus dem Wald kam. //Kagome//, dachte er noch, bevor er schon Richtung Wald verschwand.

So, das war es erst mal mit dem 1 Kapitel. Ich wollte das Ende spannend machen, weiß aber nicht, ob es mir gelungen ist. Ihr könnt mir ja eure Meinung in einem Kommi mitteilen, wie gesagt, ich lese alles.

Mit dem 2 Kapitel habe ich schon angefangen, also wird es nicht mehr lange dauern, bis das 2 Kapitel on ist.

Eure Manga-chan